

**Deputation für Umwelt,  
Bau, Verkehr, Stadtentwicklung  
und Energie (L)**

**Bericht der Verwaltung**

**für die Sitzung der staatlichen Deputation für  
Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie  
am 6. Dezember 2012**

**Bienensterben**

Die Abgeordnete Frau Dr. Schaefer (Bündnis 90/Die Grünen) hat um einen Bericht der Verwaltung zum Thema Bienensterben und Rückgang der Wildbienen gebeten.

**A. Sachdarstellung**

Das „Bienensterben“ ist ein Begriff, der hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Absterben von Bienenvölkern benutzt wird. Da die Haltung der Honigbienen nicht im Aufgabenbereich des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr liegt, sondern beim Senator für Wirtschaft und Häfen (Landwirtschaft) angesiedelt ist, wird darauf nur kurz im ersten Abschnitt eingegangen. Im Land Bremen werden etwa 1000 Bienenvölker gehalten. Die meisten Imker sind in Bremen in einem der zwei und in Bremerhaven in einem Imkerverein organisiert.

Im zweiten Abschnitt erfolgen Ausführungen zum Rückgang der Wildbienen- und Wespenarten, der anlässlich der Veröffentlichung der neuen „Roten Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands“ durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) erneut deutlich wurde.

**1. Bienensterben**

Unter dem Begriff „Bienensterben“ wird der weltweit zu beobachtende z.T. dramatische Rückgang von Bienenvölkern zusammen gefasst. Die Ursachen für das Bienensterben sind nicht komplett geklärt. Gesichertes Erkenntnis ist aber, dass sowohl Krankheiten als auch der Einsatz von Pestiziden eine Hauptrolle spielen.

Unter den Krankheiten sind es hauptsächlich die „Varroatose“ und die „Amerikanische Faulbrut“. Die Varroatose wird durch die Milbe *Varroa destructor* verursacht und muss vom Imker mittels speziell dafür zugelassener Präparate und intensiver Beschau bekämpft werden. Nahezu alle Bienestöcke sind befallen, es ist Ziel der Maßnahmen, den Befall so gering wie möglich zu halten, da die Bienen ansonsten geschwächt und damit anfällig werden.

Die „Amerikanische Faulbrut“ wird durch Bakterien hervorgerufen und befällt die Bienenlarven. Sie ist anzeigepflichtig. Bei einem Befall werden zum Schutz der übrigen Bienenvölker

große Sperrbezirke seitens des Veterinärdienstes eingerichtet. In Bremen sind nach Angaben des zuständigen Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienstes des Landes Bremen (LMTVet) seit 2009 keine Fälle dieser Krankheit mehr aufgetreten.

Eine weitere wesentliche Ursache für den Rückgang der Honigbienen wie auch der Wildbienen ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Dabei spielt offenbar eine Gruppe dieser Mittel, die Neonicotinoide, die als Saatgutbeizmittel verwendet werden, die Hauptrolle. Offizielle Studien weisen offenbar einen weiten Interpretationsspielraum auf. Daher konnte bisher leider kein eindeutiger, für ein Verbot oder Nutzungseinschränkungen erforderlicher Zusammenhang anerkannt belegt werden. Dies geht aus der Antwort der Bundesregierung auf die Anfrage der Fraktion B'90/ Die Grünen vom 2.7.2012 (BT-Drs. 17/10218) hervor.

Außerdem hat die zunehmende Monotonisierung der Landschaft insbesondere durch ausge dehnte Maisfelder einen negativen Einfluss sowohl auf Honig- wie auf Wildbienen.

## 2. Rückgang von Wildbienen und Wespen

Mit der Veröffentlichung der neuen „Roten Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands“ durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) wurde erneut deutlich, dass die Mehrzahl der heimischen Bienen- und Wespenarten bedroht ist. So sind von den 557 Wildbienenarten Deutschlands 53% einer Gefährdungskategorie<sup>1</sup> zugeordnet (293 Arten). Bei den Wespen ist die Situation ähnlich: von 559 Arten Deutschlands sind 258 einer Gefährdungskategorie zugeordnet (46%).

Gegenüber der vorigen Roten Liste der Wildbienen von 1998 gibt es keine wesentliche Veränderung.

Nach der „Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Wildbienen“ von 2002 sind von 341 vorkommenden Arten 62 % einer Gefährdungskategorie zugeordnet (212 Arten)

Die wesentlichen Gefährdungsursachen der Wildbienen und Wespen sind die Zerstörung bzw. der Verlust der Nistplätze durch Überbauung, Nutzungsintensivierung oder Sukzession (z.B. Zuwachsen von Magerrasen) sowie der Rückgang von Nahrungsquellen. Sehr viele Arten sind sehr spezialisiert in der Nahrungswahl. Durch Rückgang artenreicher Habitats sowohl im landwirtschaftlich geprägten Raum wie auch im Siedlungsbereich werden die Nahrungsquellen für diese anspruchsvollen und spezialisierten Arten weniger.

In Bremen ist zum Schutz von Honig- und Wildbienen mit Unterstützung des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr ein Gemeinschaftsprojekt von Imkervereinen, Landesverband der Kleingärtner, Umweltbetrieb Bremen und Naturschutzverbänden geplant bei dem geeignete Flächen, z.B. in Grünanlagen oder Verkehrsflächen, arten- und blütenreicher gestaltet werden sollen, um so mehr Futterquellen für Bienen zu erhalten. Außerdem tragen Schutz- und Managementmaßnahmen vor allem in Trocken- und Heidegebieten sowie der konsequente Schutz des artenreichen Feuchtgrünlandringes zum Erhalt der Bienen- und Wespenarten bei.

## **B. Beschlussvorschlag**

Die staatliche Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

---

<sup>1</sup> Gefährdungskategorien der Roten Listen: 0: ausgestorben oder verschollen – 1: Vom Aussterben bedroht – 2: Stark gefährdet – 3: Gefährdet – G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes – R: extrem selten